



*Ave Maria,
„Frau mit der Sonne bekleidet“*

PRO MANUSCRIPTO

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Eingebungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Vorwort

Diese Betrachtungen geben den Inhalt der geistigen Exerzitien wieder, die im März 2000 mit Marianitinnen und Johannissen unter der Führung von Padre Gianfranco Verri gehalten wurden.

N.B: Die Betrachtungen in Kursivschrift sind von Padre Gianfranco Verri, die in normaler Schrift hingegen sind Eingebungen, die Anna Maria Ossi erhalten hat.

I. Betrachtung

Ave Maria, „Frau mit der Sonne bekleidet“

Ich bin die „**Unbefleckte Empfängnis**“, dies war die erschütternde, unvorhersehbare, höchste Benennung, die die heiligste Muttergottes Maria von sich selbst am 25. März 1858 in Lourdes gemacht hat.

Die arme Bernardette musste sich sehr anstrengen, sich an diese zu erinnern, um sie dem Pfarrer mitteilen zu können. Dieser platzte heraus:

„**Eine Frau kann nicht diesen Namen haben!**“ Er war also der Erste, der erschüttert war. Und wenn man gut überlegt, kann man auch jetzt überrascht sein.

Tatsächlich hätte die schöne Frau beim Enthüllen ihrer Identität sich gut vorstellen können als:

„**Ich bin Maria, die Mutter Jesu**“.

Man weiß, dass vier Jahre vorher Papst Pius IX, der in Kürze selig gesprochen wird, das Dogma von Maria, der Unbefleckten Empfängnis, erklärt hatte.

Maria bestätigt dies in Lourdes feierlich. Ihre eigene Identität ist klar und unmissverständlich.

Das „**Unbefleckt** - Sein“ ist ein Teil ihrer Wesenheit. Sie ist die Unbefleckte und die Unbefleckte ist sie und nur sie. Die Unbeflecktheit Mariens ist deshalb ein einziges Privileg und von unendlichem Wert. Wir sind aufgerufen, liebe Johannesse und Marianitinnen, über diese faszinierende Tatsache nachzudenken, die uns sicherlich einen neuen Aufschwung und einen intensiveren Eifer auf unserem Weg der Heiligkeit gibt.

Es ist uns nahe gelegt worden:

„**Bereitet** also den Leitgedanken der Exerzitien so vor, um die heiligste Muttergottes in der heiligen Darstellung der „Frau, mit der Sonne bekleidet“ (Offb.12,1), für den ewigen Glanz der Auferstehung in euch und unter euch aufzunehmen (13.1.2000).

Wir sind in all das verwickelt, was Maria, die Heiligste ist, in all das, was sie tut, in all das, was sie betrifft, sogar in ihre Privilegien.

*Keiner glaube, sich nicht in die Betrachtung, in die Vertiefung der lieblichen Erkenntnis Maria, der Heiligsten, Mutter Christi und unserer Mutter, der **“Frau, mit der Sonne bekleidet“**, versenken zu müssen.*

*In den „**Lichtern Marianischer Heiligkeit**“ finden wir Bestätigungen von solch großer Bedeutung, dass wir uns verpflichtet fühlen, uns über dieses Thema der Unbeflecktheit eingehender zu befassen.*

Ich schlage nur einige vor:

*„**Die Unbeflecktheit besiegt die höllischen Mächte, seid deshalb froh über die Bestätigung der gegründeten Kohärenz des Endzweckes eurer Mission**“ (LMH 15,2).*

*„**Der Wert der Unbeflecktheit wird euch zum Höhepunkt des Gipfels der Spiritualität machen**“.(ibid)*

*„**In mir seid ihr aufgenommen und wunderbar der Wahrheit geweiht, die die Unbeflecktheit als Höhepunkt des Wertes der Werte stellen wird: Die Liebe Gottes.**“ (ibid.)*

„Ich bin die Unbefleckte Empfängnis“

Schweigend ergötzt sich mein Herz an eurer Liebe, die als Ring der Vereinigung zwischen der Seele und Gott bestimmt ist.

Mein Brautring ist das blaue Band des Himmels, ist der Regenbogen, der im Himmel das Bündnis zwischen Gott und den Menschen bestimmt, dank der vollkommenen Reinheit meiner Unbefleckten Empfängnis, die vom Fall im Garten Eden an vom Vater als Verheißung bestimmt wurde und die die Erlösung ermöglichte, um das wieder gut zu machen, was die Sünde hervorgerufen hat.

Die Reinheit zu lieben ist ein offensichtliches Zeichen der Erlösung, die in den Herzen vor sich geht, wo immer sich diese auch befinden, denn wenn ich mich als: „Frau, mit der Sonne **bekleidet**“ bezeichne, ist es die Sonne selbst, die euch den Bedeutungsgehalt der göttlichen Macht schenkt, die der Vater für das Geschöpf vorsieht, dessen Seele mit Liebe und Respekt die vollkommene Gnade für das, was angekündigt wird, erkennt: die Reinigung, das Licht, die Reinheit selbst, die das göttliche Licht ausstrahlt und auch euch, geliebte Seelen, zu meinen Kindern als Ausstrahlung der Reinheit und der Liebe macht.

Seid ihr also nicht mystischer Leib des Kindes, das in euch und für euch geboren wird, das lebt und sich zum ewigen Reich der vollkommene Gnade und Liebe macht?

Seid euch also bewusst, dass es verdienstvoll ist, dem Ideal und der Wirklichkeit der Unbeflecktheit (d.h. ohne Sünde leben) zu entsprechen, durch die unendliche Gnade der heiligen Taufe und der Beichte, in denen der Vater, der Sohn und der Heilige Geist barmherziges Geschenk an die Menschheit sind.

Besonders sensibel sei eure Hingabe bezüglich der Wichtigkeit, was auf rechte Weise und zur angebrachten Zeit den Triumph der Makellosigkeit erlaubt, den Triumph meines eigenen Herzens.

Von diesem Herzen wurde Jesus genährt, damit Sein eigenes

Blut, das jede Sünde vollkommen reinigt, wie ein Fluss fließen könne, um die Wüste der menschlichen Herzen fruchtbar zu machen, damit jeder Mensch seinerseits als „**neue Erde**“ und für den Glanz der Sonne der neuen universalen Morgenröte als „**neuer Himmel**“ bezeichnet werden kann.

Eure Seele erhebe sich also auch zum Höhenflug, die sich zur Lichtkrone nicht nur aus meinem Herzen gemacht hat, sondern aus dem wunderbaren Reich der Liebe, das schon in euch ist, weil es Jesus Selbst bestimmt hat.

Ich segne euch.

Unbefleckte Jungfrau Maria

II. Betrachtung

Die heiligste Gottes Mutter, die „Glänzende“.

„Am Himmel erschien ein großes Zeichen: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, mit dem Mond unter den Füßen und auf ihrem Haupt **eine Krone von zwölf Sternen**“ (Offb 12,1).

Es ist ein inneres Licht, das derart in sie eindringt und sie umhüllt, und dieses Licht ist die Gnade, die Fülle der Gnade.

“Ave, voll der Gnade, der Herr ist mit dir!“ (Lk 1,28)

Die Gnade ist göttliches Leben, ist die göttliche Liebe. Maria ist vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an davon erfüllt. Ihre Unbeflecktheit bedeutet nicht nur das vollkommene Frei-Sein von jeder Sünde, sondern auch Fülle der Liebe.

“Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, Der uns in Christus gesegnet hat mit allem Segen des Geistes im Himmel. Er hat uns auserwählt in Ihm vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig seien und unbefleckt vor Ihm; in Liebe hat Er uns vorherbestimmt zur Kindschaft vor Ihm durch Jesus Christus, nach dem huldvollen Ratschluss Seines Willens, zum Preis der Herrlichkeit Seiner **Gnade, mit Der Er uns begnadet hat...**“ (Eph 1, 3-6)

In dieser Ewigkeit des Gedankens Gottes ist Maria an der Spitze, die nicht nur vorherbestimmt ist, Tochter zu sein, sondern geradezu die Mutter Gottes, da sie Mutter Christi ist.

In diesen ewigen Plan Gottes wird Maria in ihrer einzigen Rolle hineinversetzt, in die „**göttliche Mutterschaft**“, zu der sie Gott mit der Unbeflecktheit vorgesehen und vorbereitet hat, d.h. indem Er sie von der Erbsünde bewahrt hat.

Die Beziehung zwischen Unbeflecktheit (voller Gnaden) und Mutterschaft: „**Du wirst einen Sohn gebären**“ ist klar in Lk 1, 28-31, aber noch realistischer in der Offb 12. Daraus erfolgt, dass ihr erstes Privileg, die Unbefleckte Empfängnis, deshalb nicht nur in der chronologischen Ordnung ist, sondern als Grundlage, als Wurzel

aller anderen. Fühlen wir uns nicht fremd gegenüber der Unbeflecktheit.

*“Das Leben der heiligmachenden Gnade hat in sich die Unbeflecktheit, die den Gedanken, das Wort, die Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in sich aufnimmt, damit jeder Mensch **nicht nur die Liebe kenne, sondern sie auch sei.**“ (Jesus, der Pantokrator, 88)*

III. Betrachtung

Von Eva zu Maria

*„Und Ich will Feindschaft stiften zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Sie wird dir den Kopf zertreten und du wirst nach ihrer **Ferse schnappen**“ (Gen 3,5).*

*Das ist das berühmte „**Proto-Evangelium**“, d.h. die erste Ankündigung der zukünftigen Erlösung.*

Die prophetische Sprache muss entziffert werden.

*Zwischen dir, Satan und Eva ist nun ein Übereinkommen, aber Ich, Gott, werde einen Konflikt gegen dich auslösen; Satan und die Frau, die heiligste Maria, zwischen den Kräften des Bösen, die von dir kommen und ihrer Nachkommenschaft, der vollkommene Nachkomme, der der Messias ist; Der wird dich besiegen, trotz deiner Versuche, Ihn anzugreifen. Deshalb ist Maria, die Heiligste, die neue Eva; die Eva der Erlösung und der Rettung. „**Durch** den Gehorsam wurde Maria die Ursache der Rettung für sich und für das ganze Menschengeschlecht... Der Knoten des Ungehorsams Evas hat seine Auflösung im Gehorsam Mariens gefunden; das, was die Jungfrau Eva durch ihren Unglauben gebunden hat, hat die Jungfrau Maria mit dem Glauben gelöst... Der Tod kam durch Eva, das Leben kam durch **Maria**“ (LHJ 5,6). Der Vergleich zwischen den beiden Frauen lässt die Unbeflecktheit Mariens als den höchsten Kontrast gegenüber Eva leuchten.*

*In Maria strahlen ihre höchsten Auszeichnungen, wie „**brennender Dornbusch**“, „**Garten, der für Gott reserviert ist**“, „**versiegelte Quelle**“, „**Arche des Bundes**“, „**Pforte des Himmels**“.*

Die Unbeflecktheit Mariens ist eine derartige Liebesmacht, die sich in der absoluten Jungfräulichkeit als Quelle der Fruchtbarkeit bildet.

Sie ist die jungfräuliche Mutter.

In der Tat: „Das außerordentliche Ereignis der jungfräulichen

Geburt Jesu ist Projektion der Unbeflecktheit Mariens, nachdem sie bei ihrer eigenen Geburt von der Erbsünde bewahrt geblieben ist.

Tatsächlich behütet die Allerheiligste Dreifaltigkeit mit wahrer Originalität die Heiligste Maria von jedem Schatten von Schuld, indem Sie hervorhebt, dass Maria durch ihre Vollkommenheit unanfechtbar ist, denn als Geschöpf ohne Makel ist sie schon königlicher Teil der neuen Menschheit". (2. Stern - 13.7.1999)

„Von Eva zu Maria“

Nun zeige Ich euch, Marianitinnen und Johannissen, eure Mission für die allgemeine und gleichzeitig außerordentliche Ordnung, die jeder von euch bestätigen muss und kann, als gelebtes Zeugnis des Weges Jesu und des meinen auf Erden, die von Ihm geküsst und von Seinem eigenen Blut gereinigt ist.

Nun folgt mir freudig nach, die Wundertaten des Priestertums zu betrachten, das Jesus in jedes Herz legt, als lebendige und höchste Zelebration des Lebens selbst.

Wie könnte der heilige Kelch nicht beachtet und vernachlässigt werden, den die ganze Kirche jeden Tag erhebt und ihn allen Seelen der ganzen Welt anbietet, wissend, dass wir vom guten Wein des Festmahls des Königs der Glorie gereinigt worden sind?

Die Natur selbst hat teilgenommen, um die Traube zu erzeugen, den Rebstock, die Sanftmut des Herzens Jesu Selbst, das das Herz der Welt und nun euer Herz ist, Den ihr aufnehmt, Den ihr liebt, Den ihr zum lieblichen Herrn macht, um die Wunden eurer Leiden zu lindern und der Grund der erhabenen Einheit mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist ist.

Es ist, wie ihr wisst, das besondere Wirken des Heiligen Geistes, Der die Einheit in euch und um euch schafft, damit das Volk Gottes auf ökumenische Weise einstimmig auf den Berg Zion emporsteigen kann, als Höhepunkt der Bestätigung der siegreichen Glorie Jesu.

Es ist deshalb eure Mission, die als Geschenk ständig erhaltene Gnade durch die heilige Eucharistie und den geweihten Wein, die jede menschliche Sünde reinigen, aufzunehmen, heranreifen zu lassen und sie in euch lebendig und wahr zu machen, damit ihr zum Ursprung der

vollkommenen menschlichen Berufung gelangt, die sich bis heute noch nicht in Einheit mit Jesus verbinden wollte, durch das andauernde Wirken des Bösen, und wenn es nicht der Mensch selbst ist, der das Böse ausschließt, wird er von selbst vom Schafstall ausgeschlossen werden, dessen einziger Hirte Jesus, der Heilige der Heiligen ist.

Seid deshalb reine Herde zur Ehre des Hirten der Hirten, damit die Welt wieder ein Eden werden kann, in dem ihr unter den Lilien leben könnt, im Namen der Unbeflecktheit eurer Seele.

Seid also fruchtbare Reblinge des Lebens, denn Jesus hat euch versichert, Selbst der Weinstock zu sein, indem ihr euch vom väterlichen und absolut lieblichen Blick des Vaters vollkommen miteinbeziehen lasst, Der euch einlädt, Boten eurer gelebten Erfahrung und Zeugen des höchsten Gesprächs zwischen dem Vater und der Menschheit zu sein, wie es schon im Garten Eden in der feierlichen Umarmung einer Natur geschah, die nur so wieder zurückkehren kann, um feierlicher Rahmen von natürlichem und übernatürlichem Zauber zu sein.

Seiet voller Freude, denn euer Leben ist ein blaues Band, mit dem ich mich gerne schmücke, um euch mit mir zur Einladung für den Triumph einschließen zu können, den Jesus euch durch die Kreuzigung und Auferstehung geschenkt hat.

Daher der Sieg durch Sein -Priester und Ewiger König- Sein und durch euer freudiges „**Euch-Aufopfern**“ in Einheit mit mir, als unbefleckte Hostien und fruchtbringende Reblinge des Weinstocks, der Christus der Auferstandene ist.

Ich segne euch.

Unbefleckte Jungfrau Maria

IV. Betrachtung

Der unbefleckte Kelch der schönsten geschaffenen Blume

In einem wertvollen prophetischen Text mit dem Titel „Eden, Neue Morgenröte“ wird der Plan für die Frau, nach dem Gedanken Gottes, so beschrieben: „Mein Wille wollte dem ersten Menschen die Verkörperung der Schönheit Meines Gedankens übermitteln, der alle geschaffenen Schönheiten zusammenschließt und auf höchste Art die mütterliche zeugende Fruchtbarkeit: die Frau.

Die Frau ist in Meinem Gedanken der unbefleckte Kelch der schönsten geschaffenen Blume, denn nur im Wehen des Heiligen Geistes, der göttlichen Liebe - während Er soviel Anmut befruchtet - reift im Nektar die gebenedeite Frucht Meines Gedankens: Mein Sohn.

Der Böswillige wollte diese Blume pflücken, indem er Eva versuchte, um mit seinen eiskalten Spiralen nicht nur die Blume zu töten, sondern auch die Frucht, denn durch sie hätte Mein erweitertes, gelebtes Wort Meine Geburt auf ewig verherrlicht.“

Aus diesen herrlichen Aussagen geht hervor:

die Auserwählung Gottes für den Mann, dem Er die Erhabenheit Seines Gedankens gibt;

in der Frau leuchtet die Verschmelzung der erschaffenen Schönheiten, leuchtet als höchste Auszeichnung ihre mütterliche Fruchtbarkeit;

als Gott Eva erschuf, dachte Er schon an Maria.

In der Tat hatte Eva - mit der Schuld - in sich den schönsten „Gedanken-Plan“ Gottes vergeudet, während Maria, die Heiligste, in sich die Vollkommenheit der Frau nach dem ursprünglichen Gedanken Gottes verwirklicht hat; nicht nur das, sondern als Jungfrau - Mutter, hat sie der Welt die Frucht des Gedankens geschenkt: Jesus, Eingeborener Sohn des Vaters. In Maria hat sich auf jungfräuliche Weise im Zeitablauf das Wort Fleisch gemacht, auf

ähnliche Weise, wie Es seit Ewigkeit vom Vater gezeugt worden ist.

Die Unbefleckte, die Frau voller Licht, voller Glanz, hat in der Heiligen Nacht das Licht der Welt ans Licht gebracht (Jo 8,12).

„Ein besonderer Wert umhüllt die Wahrheit“ - so steht es geschrieben im Eden, Neue Morgenröte – „denn sie ist das klärende Licht für das, was gut ist und das, was schlecht ist. Von der Wahrheit gerettet, gebenedeite Frucht des reinsten Schoßes Mariens, Kelch, der sie ganz durch die Unbeflecktheit ihrer Reinheit beinhalten konnte, nur durch sie können die Menschen einig werden, um nicht eine falsche Wahl zu treffen.

Nur mit der Wahrheit übereinstimmen bedeutet, sich von Christus im Denken, im Abwerten, im Wählen, im Entscheiden führen zu lassen. So benahm sich Maria, die Heiligste. Sie mahnt uns: „**Tut** das, was Er (Jesus) sagt“ (Jo 2,5).

V. Betrachtung

Das Herz Mariens ist „unbefleckt“

Man bedenke: das Herz Mariens ist nicht nur demütig, rein, lieblich... sondern unbefleckt.

Die Unbeflecktheit schließt deshalb die Anmut und die Gnade, die Charismen und die Tugenden, die Gaben und die Vollkommenheit Mariens ein.

*Aus der Quelle, aus Gott, ist die Unbeflecktheit Mariens höchste Liebe der trinitären Auserwählung, Fülle der Gnaden, die aus Maria **den** „festen Ausdruck ewigen Ratschlusses macht (Dante), die Einzige, die Auserwählte, die ganz Gott Gehörende.*

Es ist deshalb Gott, der Eine und Dreinige, Der aus Maria, „demütig und höher als das Geschöpf“ (Dante) das Meisterwerk der Schöpfung gemacht hat, den unübertroffenen und unübertrefflichen Höhepunkt von übernatürlicher Schönheit.

*Der Teil Gottes allein genügt aber nicht; es ist notwendig, auch die Seite Mariens zu kennen, ihren unendlichen persönlichen Verdienst, der in ihrer freiwilligen, vollkommenen Hingabe an Gott besteht. Der Ausdruck: „**Ich kenne keinen Mann**“ (Lk 1,34), von Maria ausgesprochen, bestätigt ihre ausdrückliche Angehörigkeit zu Gott, die unverzichtbare Wahl ihrer vollkommenen Jungfräulichkeit.*

Der Ausgangspunkt der Jungfräulichkeit ist die Unbeflecktheit. Also ist Maria die Jungfrau, weil sie die Unbefleckte ist, sie ist die jungfräuliche Mutter, weil sie die Unbefleckte ist, sie ist die Miterlöserin, weil sie die Unbefleckte ist, sie ist die in den Himmel Aufgenommene, weil sie die Unbefleckte ist. Der Zusammenhang ist ständig da. Der Plan Gottes erscheint in all seiner Schönheit als Wille der Rettung und der Heiligkeit für die ganze Menschheit. Maria wurde von Gott in der erlösenden Mission mit Christus, Seinem und ihrem eingeborenen Sohn, verbunden.

Es ist wahr, dass der Erlöser Christus ist und deshalb ist es Seine

Unbeflecktheit, das reinste Wasser, das die Menschheit gewaschen hat. Aber wenn ein Behälter schmutzig ist, wird auch das reine Wasser schmutzig.

Deshalb war auch die Unbeflecktheit Mariens für eine vollkommene Erlösung notwendig. Die neue Eva, Maria, hat wunderbar mit dem neuen Adam, Christus, zur Wiederherstellung der Menschheit mitgewirkt.

Die Liturgie singt: "Die Freude, die uns Eva nahm, schenkst du uns, o Maria, in deinem Sohn." Und weiter: „Durch die Schuld Evas hat sich die Pforte des Himmels verschlossen; durch Maria, der Mutter des Herrn, wird sie uns wieder aufgetan.“ Und aus der Liturgie wird dieser bekannte Text von Isaias Maria gewidmet:

„Freudig jubeln will ich im Herrn, jauchzen soll meine Seele in meinem Gott! Denn er bekleidete mich mit Gewändern des Heils, legte mir den Mantel der Gerechtigkeit an, gleich einem Bräutigam, der sich schmückt mit dem Turban, und gleich einer Braut, die ihr Geschmeide anlegt.“ (Is 61, 10)

„O Sonne der Gerechtigkeit, Jesus, Der Du Dich von Maria, der Unbefleckten, der mystischen Morgenröte der Erlösung, vorausgehen ließest, gib, dass wir immer im Lichte Deiner Gegenwart gehen.“ (Aus der Liturgie)

VI. Betrachtung

Sonne, Mond, Sterne und Maria

„*Am Himmel erschien ein großes Zeichen: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, mit dem Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen*“ (Offb 12,1).

Johannes denkt an Maria, die neue Eva, die Tochter Zions, die den Messias ans Licht der Welt gebracht hat. Man weiß aber, dass die Frau auch Israel, das heilige Volk der messianischen Zeiten und zwar die streitende Kirche, darstellt. Wie kommt es, dass die Gestirne, die Planeten, die Himmelsleuchten des Kosmos einen Kranz um Maria machen? Was für ein Verhältnis ist zwischen dem Licht und ihr?

“Mythisch ist der Ruf der Sonne, des Mondes, der Sterne, aber das, was Ich, Jesus, euer Herr und Gott, in den Herzen erwecke, ist weit mehr, denn in ihnen bin Ich Selbst die bräutliche Wärme der Sonne, der süße und liebliche Schein des Mondes, der Spender der Gaben, reich wie die Sterne, die Ich an den Himmel gesetzt habe, damit sie Zeugnis des eigenen Lichtes in jenen seien, die wahrhaftig lieben können“ (Jesus, der Heilmacher, 124).

Maria wusste wahrhaftig zu lieben, auf leuchtende, auf unbefleckte Art wusste sie zu lieben, indem sie das Licht, Christus, den Herrn ans Licht der Welt gebracht hat.

In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen“, so erinnert uns Johannes (LHJ 1,4).

Christus hat uns zu “Kindern des Lichtes“ gemacht; die Heiligste Muttergottes Maria ist dermaßen Tochter des Lichtes, dass sie davon die Mutter geworden ist.

Das Verhältnis Feuer - Licht: Maria kommt aus dem “brennenden Dornbusch“. Darin haben die Kirchenväter ein „*prophetisches Zeichen*“ der Unbeflecktheit – Unversehrtheit – Unverderblichkeit - *Jungfräu*-lichkeit Mariens erkannt. Die

Liturgie hat dieses Zeichen aufgenommen und hervorgehoben: "Im Dornenbusch, den Moses sah und der nicht verbrannte, erkennen wir, o Maria, deine bewunderungswürdige Jungfräulichkeit."

Das Feuer verbrennt und zerstört alles, was nicht Feuer ist. Das Feuer der göttlichen Liebe hat Maria im Dornenbusch nicht zu zerstören und zu verbrennen vermocht, denn sie ist ganz Liebe, d.h. vollkommene Unbeflecktheit, absolute Reinheit.

"Feuerflamme ist der Dornbusch, Sonnenglut ist der Sonnenuntergang, nachdem der Tag all seine Strahlen Maria, der Heiligsten, geschenkt hat, die aus ihren Händen als Gnaden für die ganze Menschheit strömen." (Aus den Zwölf Sternen – das Warum der Liebe zu Maria 9; 6.5.98)

Maria ist also Vermittlerin aller Gnaden, da sie die Unbefleckte ist. Das Licht wohnt dermaßen in ihr, sie ist dermaßen vom Licht ausgefüllt, bekleidet, dass sie es auf die Menschheit überfluten lässt.

Wir sind die Empfänger und die Begünstigten. Ganz besonders wir, die wir die Krone der Rosen ihres Unbefleckten Herzens bilden, sind von ihrem heilsamen Glanz umhüllt.

„Heilige Vollkommenheit der Vollkommenheiten, die Unbefleckte Empfängnis ist Reinheit, die in sich das Licht hat, das sie selbst an jene schenkt, die nicht sehen, denn die Wahrheit ist das, was zählt und in Maria hat sich die Wahrheit selbst im Wort des Sohnes, Jesus gezeugt, um sich in all ihren Kindern ausbreiten zu können, die ihr mit einem unendlichen Rosenkranz der Liebe zujubeln.“ (Ibidem 12)

Sonne – Licht - Sterne

Das Licht wird nicht in der Sonne, nicht im Licht, oder in den Sternen geboren, denn das Licht wie auch die Liebe bestehen, weil Gott das Licht ist.

Das Licht, gleich wie die Liebe, verscheucht, entfernt, löst die Finsternis auf.

Jede liebende Seele wird deshalb Licht, denn die Allerheiligste Dreifaltigkeit bestimmt in ihr das Ende des Chaos und das Wehen des Geistes der Liebe.

Deshalb ist es die Macht, die Allwissenheit, das Königtum, die aus dem Licht die Morgenröte bilden, nicht nur in der astrologischen Ordnung, sondern auf unendlicher universaler Ebene und in der Vollkommenheit des Geheimnisses der Wundertat des Lichtes der göttlichen Weisheit.

Euer Herz strahle das Licht aus und bilde den Weg, der in Christus Jesus ein Weg zum ewigen Licht ist.

Dieses Licht wird nicht mehr das Licht der Sterne benötigen, denn Gott und die Unbeflecktheit der Seelen selbst werden eigenes Licht des Wertes der Sonne des Schöpfergedankens sein, des Zeugers der Weisheit in der wirkenden Liebe der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Füllt also euer kleines, großes Herz mit Licht, mit Liebe, mit Gnaden, da es schon jetzt ein königlicher Teil des Herzens Jesu ist, Der sich zum Fleischgewordenen Wort des Gedankens des Vaters gemacht hat, um die menschliche Verzweiflung zu trösten, die die Dummheit des Lügners blind und zu Finsternis gemacht hat, deshalb bitte ich euch, Boten des Lichtes zu sein, indem ihr für euch und in euch den Glauben erfleht, der in der Nacht der Welt - die von Sünde bedeckt ist – die Polarität* des Sternes zu erkennen weiß, was die Weisheit im Vater ist, das Wort im Sohn, das Charisma der absoluten Liebe im Heiligen Geist, Der vollkommener

Tröster eurer Seele ist, die sich nach dem Licht sehnt, für das Licht.

Die Unbeflecktheit, die Führung und der Rat der Engel, die auf meinen Befehl hin eure Herzen in der Hoffnung festigen, seien eure Kraft und unendliches Gut der absoluten Gnade.

Seid also ein kleines Heer, ein kleiner Lichtstrahl, den ich als Blume meines Gartens auf Erden pflücke, um nicht nur die Finsternis zu besiegen, sondern das Böse selbst des Hochmütigen und der dämonischen Scharen auf seinen Befehl.

Mit mir und um mich bereitet die Allerheiligste Dreifaltigkeit aus euch und mit dem Volk der Heiligen, die auf dem Wege sind, den heiligen Weg der Wahrheit. Diese bildet also die Milchstraße der ewigen Weisheit, die Leben und geistiges Licht schenkt, die des ewigen Bündnisses mit Gott würdig ist. In der Tat ist es die mütterliche Umarmung Gottes an die Menschheit, die in mir, Sein Geschöpf und Seine Mutter, das wahre „Ja“ des Aufnehmens des Lebens hat.

So seid auch ihr als mystischer Leib der Kirche neuerdings das Herz Jesu, Herzschlag der Zeit, die die imminente Stunde der Gesamtheit der Heiligkeit zeigt, wie im Himmel so auf Erden, für den Triumph des Lichtes, das euch sagt: Das Licht sei und ist Licht, damit die Liebe greifbarer und sichtbarer Liebreiz sei und bezaubernde und ewige Freude.

Ich segne euch.

Unbefleckte Jungfrau Maria

*Anziehungskraft

VII. Betrachtung

Die auserwählte Tochter des Vaters

Euer Streben, die wunderbare Mutter, die uns Jesus geschenkt hat, immer tiefer und intimer kennen lernen zu wollen, ist gesund und heilig.

Das liebliche Verhältnis zwischen Maria und dem Himmlischen Vater ist fast unbekannt. Wir wissen, dass Maria die auserwählte Tochter des Vaters ist, aber worin besteht diese Auserwählung? Wie äußert sie sich? Welche Folgerungen bestimmen sie in Maria? Schöpfen wir, ihre Kinder, Wohltaten daraus? In dieser Erforschung werden wir von kostbaren Erleuchtungen geführt.

*„Die machtvolle Weisheit des Vaters hat in Maria den unverderblichen **Sitz jeder Tugend und Gnade bestimmen wollen**“.*

*„Die Liebe Gottes, des Allmächtigen und Ewigen Vaters, bekleidet sie mit der Sonne und krönt Maria mit Sternen und bestimmt, dass ihr Name „**über allem Übel**“ triumphiert..“*

„In Maria, der demütigen Magd Gottes, hat das göttliche Licht die bildkräftige Form der Vollkommenheit modelliert.“

*„Maria ist heilige Tochter der unendlichen Heiligkeit des Vaters, deshalb reiche Erbin der edelsten geistigen Reichtümer, die der Vater mit **vollen Händen austeilt**.“*

Wunderbar ist die Stelle in Gen 3,8:

*„Vater und Tochter gehen nun im Himmel einher, wie in der ersten Zeit des vergangenen Eden, zur Freude, mit vollkommener Vertrautheit den lebendigen Gedanken teilen zu dürfen, der sich ständig **für das Gute aller Menschen einsetzt**“.*

Schon fallen die wohltuenden Wirkungen auf uns, über die ganze Menschheit, die aus der väterlichen Auserwählung für Maria kommen.

*Denn **tatsächlich**: “In der Unbeflecktheit reicht Maria ständig*

die erhaltenen Gnaden dem Vater, in der Freude das darbringen zu dürfen, was ihr am teuersten ist und das gewiss vermehrendes Geschenk ist, da es heilige Liebe ist.

Das wunderbare Geschenk des Vaters an die Menschheit, Sein Sohn, gelangt durch Maria zu uns. Denn „**ein** königliches Schweigen macht Maria zur Arche des Neuen Bündnisses; umhüllt sie, macht sie zur heiligen Urne, die der Vater heiligmäÙig befruchtet, nach dem ursprünglichen Plan, nicht nur, um sie zu bewahren, sondern um in der Jungfräulichkeit ihres SchoÙes das unendlich große göttliche Herz Jesu, des Herrn, zu zeugen.“

Jesus ist der einzige Retter der Menschheit: Maria ist als Mutter und Miterlöserin und in der wirklichen Rettung all ihrer Kinder somit verbunden.

„**In** Maria hat der kühne Wert der vollkommenen Liebe zum Vater ihr unermüdliches irdisches Pilgern möglich gemacht, um bei jedem Schritt Liebe und Barmherzigkeit zu sein, Licht der Gnade auf allen Pfaden der menschlichen Seele, die auf dem geistigen Aufstieg fortfahren will, um soviel Seelen als möglich zum ewigen Leben zu führen.“

(Auszug aus den Schriften: „**In** den 12 Sternen: das Warum der Liebe zu Maria 1997-1998)

VIII. Betrachtung

Der Tabor Mariens

Johannes, der bevorzugte Zeuge der Verklärung Jesu, erwähnt Maria *im Evangelium nicht; er macht nur eine Andeutung*: „und wir sahen Seine **Glorie**“ (Jo 1,14).

Dafür sprechen die anderen Evangelisten von Maria, obwohl sie nicht dabei gewesen sind. Offensichtlich hat Johannes unter der Wirkung des Heiligen Geistes geschrieben und hat andere wertvolle und wichtige Begebenheiten aufgeschrieben, die den anderen Evangelisten unbekannt waren.

So ist es in der Geheimen Offenbarung. Und so steht es wirklich in diesem faszinierenden Zusammenhang, in dem das angedeutet wird, was ich gerne als Tabor Mariens bezeichne. Es handelt sich, wie es leicht zu verstehen ist, um das „große Zeichen: eine Frau, mit der Sonne **bekleidet**“... des 12. Kapitels.

In der Verklärung Christi (Mt 17, 1-8; Mk.9,2-8; Lk.9,28-36) wie auch im Tabor Mariens (Offb.12) ist unsere Aufmerksamkeit auf das Licht gerichtet. Jesus Selbst bringt uns zum Nachdenken: „**Ist nun dein ganzer Leib im Licht, das in dir ist, ohne irgendeinen Teil im Finstern zu haben, wird er ganz im Licht sein, wie im Schein einer Lampe, die dich umleuchtet.**“ (Lk 11,36)

Der Glanz Christi auf dem Tabor ist Seine göttliche Unbeflecktheit, die sichtbar geworden ist.

So erkennen wir im Ausdruck: „Frau, mit der Sonne **bekleidet**“, dass sie von ihrer Unbeflecktheit umhüllt und bedeckt ist. Welcher Vergleich besteht zwischen der Unbeflecktheit Mariens und jener Jesu?

„Das außerordentliche Ereignis der jungfräulichen Geburt Jesu ist Projektion der Unbeflecktheit Mariens, nachdem sie bei ihrer eigenen **Empfängnis von der Erbsünde bewahrt worden ist.**“ (Aus den Schriften: Die 12 Sterne, 1999)

Maria ist wie die Morgenröte gegenüber der Sonne: Die Morgenröte geht der Sonne voran, aber sie ist die Frucht davon. Maria, die Mutter Jesu, geht Ihm voran, aber da Er Jesus, Gott, ist, ist Maria die Frucht, da sie Sein Geschöpf ist.

Ohne Sonne gibt es keinen Sonnenaufgang.

Jesus, als Eingeborener Sohn des Vaters, ist Gott von Gott, Licht vom Licht... (Aus dem Glaubensbekenntnis) und als Eingeborener Sohn Mariens ist Er der Unbefleckte der Unbefleckten, so wie es der Vater bestimmt hat.

„Maria, die vom Engel begrüßt worden ist, erfährt vom Licht (Gott Vater), wie groß es für das menschliche Geschöpf ist, vom Licht befruchtet (dem Heiligen Geist) zu werden, um der Menschheit das Licht (den Sohn Jesus) zu schenken. (In 12 Sternen... 1998)

Wie trostreich ist es für uns, Johannisse und Marianitinnen, zu „wissen, dass es möglich ist, jetzt das Böse zu besiegen, durch die gebenedeite Frucht des unbefleckten Schoßes Mariens, Jungfrau und Mutter.“ (ibidem)

„Auch wir können vollkommen im Licht sein“. (Lk 11,36)

Der Tabor Mariens

Reich des Lichtes, dessen Höhepunkt die Auferstehung Jesu ist, wo glänzend wie noch nie das Licht das Grab öffnet, um der Menschheit Jesus anzubieten, Gott in allem und für alle, Gott des Lichtes, vom Licht, für das Licht!

Liebt es deshalb, jenem Licht euer Herz zu gewähren, für die Verwirklichung der Gnade der Auferstehung in euch - Explosion des Lichtes - das euer Herz nicht nur reinigt, sondern durch das Wirken des Heiligen Geistes auch weise macht.

Marianitinnen und Johannisse, seid Lichtfront, die das Glaubensbanner, das die Kirche ist, vorwärts schiebt, zum erhofften Ufer der ewigen Glückseligkeit.

Höchste Beschaffenheit eurer Berufung ist die Schönheit des inneren Lichtes, das euch zu erobern gewährt wurde, da ihr in der ewigen Gegenwart der Kreuzigung Jesu Seinen eigenen Atem eingatmet habt, Der mit gerührter und barmherzig-heiliger Stimme zum Vater sagt und es ständig wiederholt: „**Alles ist vollbracht**“, denn darauf folgte der Sieg über den Tod, wozu auch ihr aufgerufen seid, um mit der ganzen Menschheit Zeugnis als Söhne und Töchter der Auferstehung **des** „**Alles ist vollbracht**“ zu geben, das dem Bösen die Illusion, den Weg der Verwüstung weiter zu beschreiten, **nimmt, durch das** „**Alles ist vollbracht**“, das dem Vater und der ganzen Menschheit ausgesprochen und geschenkt wurde als vollkommene Erfüllung Seines Seins als **Priester und Ewiger König**, **„treu und wahr“**, für die Verheißungen der Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ein besonderes Erbe des Lichtes wird euch und der ganzen Menschheit durch die Entstehung der Kirche im feierlichen Licht des Heiligen Geistes im Pfingsten zu eigen, das euer

“Soldaten-**Sein**“ für Christus auszeichnet, dank der gebenedeiten Salbung der Firmung, die euer Herz im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes unbesiegbar gemacht hat.

Euer Aufruf ist ein besonderer Aufruf zu den Waffen der Liebe, der Einheit, der Beharrlichkeit bis zum Ende, mit sicherer Wirkungskraft, da ihr an die Wirklichkeit meines Sieges über das Böse mit Jesus und für Jesus geglaubt habt, dank des Lichtes der Pietät am Fuße des Kreuzes, unter das ich euch gerufen habe, um an meinem eigenen Opfer am Opfer Jesu, als Opfer und Ewiger Priester teilzunehmen, das ich dem Vater aufopfere.

Dies zeichne euch wirklich als „**Krone** meines schmerzerfüllten, **aber endlich freudigen Herzens**“ aus, für das „**Alles ist vollbracht**“, das die Verheißungen von Fatima jetzt nach und nach in Wirklichkeit umsetzt.

Liebt die Liebe und ihr werdet ein Berg des Lichtes durch meine unendlichen Gaben der Gnade sein, der Sieg des Guten in euch ist und sein wird.

Ich segne euch.

Unbefleckte Jungfrau Maria

IX. Betrachtung

Das „Da bin ich“ Christi, Mariens und unseres

Darum spricht Christus bei Seinem Eintritt in die Welt: „**O**ffer und Gabe verlangtest Du nicht, einen Leib aber hast Du Mir bereitet...“ Dann fügt Er hinzu: „**S**iehe, ich bin da, Deinen Willen zu **v**ollbringen...“ Jesus Christus hat Sich Selbst ein für allemal dargeboten und hat den Willen des Vaters erfüllt; deshalb hat uns Gott **von all unseren Schulden befreit und geheiligt**“ (Hebr 10,5;9f).

„**E**inen Leib hast Du Mir bereitet“ ...und wir wissen wie: im Schoße der Jungfrau, Mutter Maria.

Es ist berechtigt, wenn wir fragen: da der Sohn Gottes Sich eine Mutter auserwählen konnte, wie wollte Er sie dann? Die Geschichte antwortet: **allerreinst, wunderschön, allerheiligst... d.h., Unbefleckt.**

Die Unbeflecktheit ist die erste und allumfassende erforderliche Eigenschaft... die Sich der Sohn wünscht.

Wäre es nicht auch so für uns, wenn wir uns die Mutter auswählen könnten?

Wie tritt die Unbefleckte in die Rettungsgeschichte ein?

Gott hat uns von der Sündenschuld befreit und hat uns geheiligt, wie es der Hebräerbrief bestätigt, denn Jesus hat Sich Selbst geopfert, indem Er den Willen des Vaters ausgeführt hat. Aber Maria hat ihrerseits - indem sie den Willen des Vaters getan hat - all das ermöglicht, da sie sich selbst geopfert hat: „**H**ier bin ich, ich bin die Magd des **H**errn...“ (Lk 1,38)

“Die Erkenntnis des vollkommenen Willens Gottes erlaubte Maria, mit **höchster Gnade diesem Willen zuzustimmen.**“ (12 Sterne... 1999)

Uns, Marianitinnen und Johannissen des großen Jubiläums, genügt eine bewundernde Betrachtung unserer Unbefleckten Mutter nicht. Es drängt zur Nachahmung! Wir sind ihre Kinder!

„Durch Maria, Mutter der Kirche, da sie Mutter Gottes ist, befruchtet der Heilige Geist ständig die Seelen, die Jesus liebt, als Mütter, Schwestern und Bräute anzunehmen, weil sie wie Maria zugesagt haben, im Göttlichen Willen zu leben.“ (In 12 Sterne... 1999)

„Denn wer den Willen des Vaters tut, der im Himmel ist, der ist Mir Bruder, Schwester und Mutter.“ (Mt 12,50)

Wenn die Unbeflecktheit das erste Erfordernis in der Jungfräulichen Mutter ist, dann ist dies auch so in denen, die Mütter, Schwestern, Bräute, Brüder Christi sein wollen, indem sie den Göttlichen Willen erfüllen und in Ihm leben.

Ist es also möglich, unbefleckt zu sein, unbefleckt zu leben? Ist dies eine Utopie? Lassen wir uns von Maria belehren: „Im Wert, die Unbefleckte zu sein, nehme ich euch auf, für die Einheit unter euch und mit mir, für eine neue Identität, die der Makellosigkeit jenen Wert zu geben weiß, den sie hat.

Die Welt brennt danach, von allem loszulassen, was makellos ist; deshalb schenke ich euch mein Herz in dem Maße, wie sich euer Herz seinerseits mir zu schenken weiß. (LMH 15,2)

Meine Mutter, da bin ich!

Das „**Da bin ich**“ Christi, Mariens und unseres.

Der ontologische Reichtum der Antwort auf den Anruf Gottes ist in Christus und Maria Größe und Gewissheit von absoluter Gnade und Treue, es ist Reichtum des bräutlichen Meisterstücks zwischen der Seele und Gott.

Da dies von der lebendigen Erfahrung der Wirklichkeit der Auferstehung als gebenedeite Frucht der gebenedeiten Frucht Jesus nun festgestellt worden ist, bleibt noch das „**Da bin ich**“ einer jeden Marianitin und eines jeden Johannes als klarer Sachverhalt aufzuwerten.

Heitere Freude ist die Entdeckung, für ein eigenes inneres Leben geboren zu werden und entdecken zu können, selbst Teil eines faszinierenden, aber nicht illusorischen Geheimnisses zu sein.

Die tröstende und fruchtbringende Angehörigkeit zum Werk der „Krone **Meines Unbefleckten Herzens**“ ist glänzende Mitverknüpfung der Einheit der Heiligen aller Zeiten, durch die originale und unantastbare Äußerung des Willens Gottes, Der endlich erkannt und geliebt wird.

Die operativen Ermittlungen sollen euch nicht in eine Art produktive Verpflichtung reißen, die typisch für den streberischen Ehrgeiz der Welt ist, sondern es sei für euch eine Verpflichtung zur sanftmütigen Angehörigkeit zur Kirche, die durch die Weisheit, die Wahrheit und die Liebe Mutter und Lehrmeisterin ist, das sie aus meinem für euch „**Mutter-Sein**“ schöpft.

Die Verpflichtung ist deshalb an die zweifache Verwirklichung eurer geopferten Hingabe an den Willen des Vaters geknüpft – Verpflichtung, die dem Aufstieg vom Abgrund der antiken Sünde stufenweise zugewandt ist und nachdem ihr den Geschmack der Reinheit der Liebe, gemäß der Nachfolge Jesu, erlangt habt, werdet ihr euch zu einem

würdigen Teil des Geheimnisses der Liebe machen, die von der Bekehrung zur Heiligkeit durch den Glauben und die Werke **führt, die das „Da bin ich“** konkret und angenehm für Gott machen.

Die Reinheit des Herzens zu naturalisieren*, ist Pflicht eines jeden Lebens, das sich im Sakrament der Ehe als Fortsetzung der zeugenden Macht des Menschengeschlechts gemacht hat, um der Menschheit neues Leben, neuen Glauben, neue Hoffnung und Barmherzigkeit zu schenken.

Im **„Da bin ich“** erweitert die Berufung die Ausstrahlung ihrer Möglichkeiten, aus denen die priesterlichen und religiösen Berufungen wie Sonnen glänzen und erreicht somit den Höhepunkt der ewigen Wirklichkeit des mystischen Leibes Christi.

Seid das **„Da bin ich“**, und in der Vielfalt der Gaben Gottes werdet ihr die Verschmelzung mit dem Wissen und dessen Ausströmung haben.

Dann werden es eure Treue und Kohärenz sein, die Gott die Huldigung und den Dank darbieten, Der dann so – auch durch euch – die Herrlichkeit Seines Heiligen Herzens äußern kann.

In euch, Marianitinnen und Johannissen, erscheine Jesus als kohärenter Gehorsam an den heiligen Willen des Vaters.

Im **„Da bin ich“** äußern sich also die Wahrheit und die Liebe, um mit dem Königtum der ewigen Weisheit die liebende Hingabe an die Allerheiligste Dreifaltigkeit, wahrer und einziger Gott, zu krönen.

Besondere Freude überflute euch, denn euer **„Da bin ich“** ist lieblicher Nektar meines Gartens auf Erden.

Ich segne euch.

Unbefleckte Jungfrau Maria

* leben

X. Betrachtung

Unbefleckt sein ist möglich!

Wir sind am Beginn einer Neuen Ära, „in Erwartung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, worin die Gerechtigkeit wohnt“, (2 Petr 3,13), d.h. jener Ära des Friedens, die die Muttergottes in Fatima vorausgesagt und versprochen hat. „Da ihr nun, Geliebte, eine solche Erwartung habt, so befließt euch, unbefleckt und tadellos in Frieden vor Gott zu sein.“ (2 Petr 3,14)

Der hl. Paulus bringt uns zur Quelle der Unbeflecktheit, die also möglich ist, indem wir uns daran erinnern:

„Er (Christus) hat uns versöhnt durch den Tod im Leib Seines Fleisches, um euch als Heilige, Fehlerlose und Makellose hintreten zu lassen vor Sein Angesicht“. (Kol.1,22)

Wir wissen alle, dass die Taufe uns unbefleckt, zu Kindern Gottes, zu Gliedern der Kirche gemacht hat. Das weiße Taufkleid ist das äußere Zeichen der unsichtbaren, aber wirklichen Unbeflecktheit, die uns geschenkt wurde.

*Zweifellos ist die Taufe das große Geschenk des Vaters, ist Verdienst des Sohnes, ist Wirken des Heiligen Geistes, ist Vermittlung Mariens. Das war der Augenblick, in dem uns Christus von der Schuld gewaschen, uns Maria anvertraut hat: „Frau, siehe da deinen Sohn (Joh.19,26). Und sie, ihrerseits, als Unbefleckte Mutter, wird *ausgerufen haben*: „Da bin ich, deine Mutter!“ (Joh.19,27) glücklich darüber, ein unbeflecktes Kind als Sohn zu haben. Wären nicht ihre Tränen als Schmerzerfüllte unter dem Kreuz ein Zeichen im Voraus für das Taufwasser?*

„Zu Ehren der heiligsten Gottesmutter Maria war ihre Unbefleckte Empfängnis nicht das Wirken der Taufe, sondern die Taufe des Werkes der Erlösung selbst.“ (Aus 12 Sterne... 1998)

Wenn wir die Sünden betrachten, die nach Erlangung der Vernunft unsere Seele entstellt, beschmutzt haben, dann müssen wir bitterlich gestehen: ach, meine arme Unbeflecktheit der Taufe!

Der Gedanke an die guten Beichten, die wir verrichtet haben, tröstet uns, denn sie haben sie uns zurückgegeben.

Der große Jubiläumsablass ist wie eine neue wunderbare Taufe, die uns unbefleckt macht.

*„Im Erwachen eines neuen Willens in euch, meinen Korollen, ist das Erblühen der Unbeflecktheit des Gedankens, des Herzens und der Seele, als reinigende Fortsetzung des besonderen Gebetes und das der **Gruppe der Marianitinnen**“ (LMH 13,10).*

Das Gebet ist säubernde Kraft, ist reinigendes Waschen; ist Ruhestätte der Seele.

*„Die Makellosigkeit besiegt die höllischen Mächte; seid deshalb froh über die Bestätigung der gegründeten Kohärenz des Endzweckes eures **Auftrages**“ (LMH 15,2).*

*„Der Wert der Makellosigkeit wird euch zur Spitze der Spiritualität **machen**“ und **noch zu unserem Trost**: „In mir seid ihr aufgenommen und auf besonders wundervolle Weise der Wahrheit geweiht, die die Makellosigkeit als Höhepunkt aller Werte fördert: die **göttliche Liebe**“ (Ibidem).*

Es ist möglich, unbefleckt zu sein

In euch grüße ich meine eigene Makellosigkeit, denn da ihr mir gehört, habe ich alle eure Herzen in mein Herz gelegt.

Das zeigt euch deutlich an, dass das, was der Triumph meines Herzens ist und sein wird, auch euer Triumph als wahre Christen, Freunde Gottes, meine geliebten Geschöpfe, ist, die die Liebe zu Jesus und zu mir wieder zur Jungfräulichkeit des Herzens gebracht hat und dadurch unbefleckt durch die Verdienste Jesu und durch euer demütiges „Ja“ zur ewigen und glorreichen Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Für euch sei es nun unmöglich, zu sündigen, um nicht im Widerspruch mit der tiefen Bestrebung eurer Seele zu sein, denn eure Seele ist im Innersten Licht, das euch von der vollkommenen und unbefleckten Liebe Gottes, des Schöpfers, geschenkt wurde.

Macht euch also frei für den Höhenflug eurer Freude, zu lieben, denn so wie alles für Gott möglich ist, in dem Ausmaß, wie ihr euch von Ihm und in Ihn aufnehmen lasst, so ist es auch für euch möglich, nicht nur die Schwelle der Hoffnung zu beschreiten, sondern jene der Unendlichkeit, durch die Verwirklichung der ewigen Glückseligkeit.

Das wird das vollkommene Resultat sein, da ihr nicht nur an die Unbeflecktheit Jesu und an meine geglaubt habt, sondern an die mögliche Wiedererlangung eurer eigenen Unbeflecktheit.

Den Gipfel der Spiritualität zu besteigen bedeutet, die Freude mit der Sonne der Heiligkeit die Unbeflecktheit zu erobern, die Umarmung Gottes Selbst ist, Der Seine Kreaturen und ganz besonders alle Marianitinnen und Johannesen umschließt, die es mit Liebe angenommen haben, mit Jesus und mit mir auf dem Kalvarienberg gegenwärtig zu

sein, deshalb versichere ich euch wieder, dass der kleine Rest (die kleine Herde), der von Gott Selbst bestimmt worden ist, zweifelsohne von Marianitinnen und Johannissen gebildet ist, die wahre Christen und deshalb wahre Heilige sind.

Mein Sein als **“Frau, mit der Sonne bekleidet“** besteht deshalb, weil mein inneres Kleid von der Sonne ist und war – die die Heilige Dreifaltigkeit ist – das geistig glänzt und unendlicher Panzer ist, das Myriaden von Engeln stützen, damit in meinem Unbefleckten Herzen die ganze Menschheit geschützt und gerettet werden kann.

Fahrt also in mir und mit mir auf dem trockenen Weg der menschlichen Eroberung der Unbeflecktheit fort, die von vielen unbekannt ist und denen ihr als gute Samariter beistehen müsst, indem ihr dort euren Beistand zu geben wisst, wo die Unbeflecktheit angegriffen, vergewaltigt worden ist und allzu viele ahnungslose Seelen hinterlassen hat, die während ihres Lebensweges sterbend und hilfesuchend eure Hilfe im Gebet und in den Werken suchen.

In euch und mit euch wirke ich mit, die verwundeten Seelen zu heilen, indem ich eure eigenen Tränen in Einheit mit den meinen benütze, die alle Priester der Welt jeden Tag als Zeugnis der Fürbitte beim Vater hinzufügen, im Kelch, der auf jedem Altar dargeboten wird.

Seiet gewiss, dass darin das absolute Wunder der Unbeflecktheit geschieht, denn es ist der Heilige Geist Selbst, Der euch reinigt, heiligt, vergöttlicht.

Ich segne euch.

Unbefleckte Jungfrau Maria

XI. Betrachtung

Ave, Maria, "Frau, mit der Sonne bekleidet"

Die Achtung, die Suche, die Freude über das Reine, das Klare, das Makellose, das Wahre ist in allen.

Ich habe noch nie Personen gefunden, die das Schmutzige, das Befleckte, das Verschmutzte, das Düstere schätzen.

Eine Augenweide für den Menschen sind eine schneebedeckte Bergspitze, das klare Wasser eines Wasserfalls, die klaren Augen eines Kindes, ein blühender Garten.

*Eine Augenweide für Gott ist die kristallene Durchsichtigkeit einer reinen Seele; die Makellosigkeit eines Herzens, der Glanz der Taufe der Unschuldigen. Ich möchte eine Augenweide für Gott sein. Nichts ist wünschenswerter für eine Marianitin, für einen Johannes, als das Wohlgefallen des Vaters verdienen zu können: „**Du** bist mein auserwählter Sohn, meine auserwählte Tochter, an dem – an der Ich Mein **Wohlgefallen habe!**“ (Mt 3,17)*

Dies entspricht dem heiligen und wunderbaren Wunsch, Jesus ähnlich zu sein, eine andere Maria zu sein. Und es ist Seine Makellosigkeit und ihre Makellosigkeit, die anzieht, die bezaubert, die begeistert.

*„**In** der Makellosigkeit Meiner Mutter ist die Liebe unendlich, außergewöhnlich, unsterblich, in den Himmel als Erstlingsfrucht einer endlosen Zahl von Heiligen aufgenommen, die den Antrag des Heiligen Geistes aufgenommen haben, indem sie sich von der vollkommenen **Reinheit der Liebe führen ließen.**“ (Jesus, der Vervollkommener, 66)*

Die Liebe! Das ist das Geheimnis. Die Quelle ist greifbar nahe.

Die Allerheiligste Eucharistie!

*Die Allerheiligste Eucharistie ist Meine Gegenwart, die den Weg zeigt und den sie nach und nach geht, um dem Menschen die Freude der **wahren Eroberung einer Liebe ohne Ende zu schenken.**“ (Jesus,*

der Heiligmacher, 19)

Der Glanz der geweihten Hostie ist ein Strahl vom Tabor, ein augenscheinliches Zeichen der Makellosigkeit Christi.

„Ich, Jesus, euer Herr und Gott, bin das schneeweiße Kleid, das täglich anzuziehen ist, in der demütigen und einfachen Geste, Mich im Herzen aufzunehmen unter den Gestalten von Brot und Wein.“ (Jesus, der Pantokrator, 125)

Der Jubiläumsablass, die Vergebung Jesu in der Beichte, Sein reinigendes Wort, das Gebet, das mich stärkt, das Brot des Lebens das mich sättigt....

All das kommt aus deinen reinsten Händen, o Unbefleckte Mutter mein!

„Mystische Taube, die in Treue den Olivenzweig reicht (Gen.8,8), um der Menschheit wieder die Versicherung geben zu können, dass aus dem lebendigen Wasser des Wortes ganz gewiss ein langer Zeitraum des Friedens folgen wird.“

„Du, Maria, Insel des Himmels, die du jeden irdischen Schiffbrüchigen aufnimmst; du, Tochter der Liebe, damit die Barmherzigkeit heilige Rückkehr zum Ursprung für jeden Menschen wird, der umkehrt, um zu leben, um zu preisen, um zu lieben.“ (Aus 12 Sterne 1997/98/99)

„Die Makellosigkeit des Gedankens, des Herzens und der Handlungen lässt mich ausrufen: Ich glaube! Ich werde auferstehen! Gepriesen sei der Herr, Der es in der Unerschöpflichkeit Seines Seins als Auferstehung und Leben liebt, Seinen Göttlichen Willen durch die Wahrheit und die Liebe zu verwirklichen.“ (Schriften von A.M. Ossi)

Der Göttliche Wille und wir

“Ich gebe euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in eure Brust; ich entferne das Herz aus Stein aus eurem Leib und gebe euch ein Herz aus Fleisch. Meinen Geist lege ich in eure Brust und bewirke, dass ihr nach meinen Satzungen wandelt, meine Gesetze beobachtet und erfüllt. (Ez 36,25-27) Dies ist eine Verkündigung für die Zukunft, ist eine Verheißung für die Zeiten, wenn sie gereift sein werden.

Gott hat den Menschen nach Seinem Gleichnis und Abbild geschaffen: Die Elemente dieses Abbildes sind: Die Erinnerung (der Gedanke), der Intellekt (das Wort), der Wille (die Liebe), mit denen die menschliche geistige und unsterbliche Seele ausgestattet ist. Es ist vor allem der freie Wille, der den Menschen über alle Lebewesen erhebt. Es ist gerade der Wille, der aus dem Menschen den Menschen macht. Wenn sich der Mensch den Göttlichen Willen zu Eigen machen könnte, würde er „Gott“ werden. Ich habe gesagt: „Ihr seid Götter.“ (Psalm 82,6; Joh.10,34) Doch wer kann soviel wagen? Welcher Mensch kann zu Gott sagen: ich biete Dir meinen freien Willen an und Du schenkst mir dafür Deinen Willen? Im 20. Jahrhundert, im letzten Teil des 2. Jahrtausends und deshalb in Vorbereitung auf das 3. Jahrtausend hat Jesus eine Offenbarung durch Luisa Piccarreta (1865-1947) an die Menschheit gerichtet: Der Mensch kann den Göttlichen Willen als Geschenk erhalten, anstelle seines eigenen Willens und dadurch kann seine eigene Vergöttlichung vollzogen werden: „Ihr seid Götter“.

„Du sollst wissen, sagte Jesus zu Luisa – dass das Leben in Unserem Willen ein Geschenk ist, das Unsere Güte dem Geschöpf schenken will und mit diesem Geschenk wird es sich verwandelt fühlen; vom armen Geschöpf wird es zum reichen, vom schwachen zum starken, vom unwissenden zum wissenden, vom Sklaven niederer Leidenschaften zum süßen freiwilligen Gefangenen eines ganz heiligen Willens, der ihm die Herrschaft über sich selbst gibt, wie auch die der Göttlichen Vorherrschaft und die aller Geschöpfe. (30.4.1932)

Es ist klar, dass es das Geschöpf selbst sein muss, das den Göttlichen Willen einlädt, von sich Besitz zu nehmen. „O Mensch, besinne dich:

fordere jenen Willen wieder auf, in dich zurückzukommen, den du verstoßen hast; Er will zu dir zurückkehren, um alle deine Übel zu zerstören und wenn du ihn einlädst, ist Er bereit, von dir Besitz zu nehmen **und in dir Sein Reich zu bilden...**“(8.5.1932). Mit diesen Offenbarungen an Luisa Piccarreta beginnt wahrhaftig eine neue Ära, die Ära des Göttlichen Willens. Dass dies ein neues Geschenk ist, bestätigt Jesus Selbst: “Such ruhig im Leben der Heiligen, in geistigen Büchern; in keinem wirst du die wirkenden Wundertaten Meines Willens in den Geschöpfen finden und des Geschöpfes wirkend in Mir. Du wirst höchstens Verzicht, die Einheit der Willen finden... Dies bedeutet, dass die Zeit noch nicht reif war, in der Meine Güte das Geschöpf aufrufen wollte, in diesem höchsten Zustand zu leben. (6.10.1922) Das Werk der „**Krone des Unbefleckten Herzens Mariens**“ ist im geistigen Zusammenhang des wirkenden Göttlichen Willens in den Geschöpfen ins Leben gerufen worden, die von Gott als Gründungswerkzeuge auserwählt wurden. Und so lebt und wächst das Werk. In den Schriften, die Anna Maria erhält, blüht die Spiritualität des Göttlichen Willens auf und enthüllt sich, wie es diese Äußerungen bestätigen: „**Die lebendige und aufrichtige Übereinstimmung der Übergabe des eigenen Willens an Gott erlaubt dem Menschen und Gott Selbst die höchste Verschmelzung des Gedankens (Vater), des Wortes (Sohn), der Liebe (Heiliger Geist).**“ (Jesus, der Erneuerer, 58)

Der Prozess der Vergöttlichung des Geschöpfes, das vom Göttlichen Willen **Besitz genommen hat, ist so hervorgehoben:** “Der gute Wille, der sich der Liebe Gottes und der Liebe zu den Brüdern hingibt, wird von Gott Selbst aufgenommen, um ihn mit Seinem Willen zu vereinen und somit ermöglicht Er die Vergöttlichung des Geschöpfes. (Jesus, der Pantokrator, 108)

Und in den LMH, 18,4 lesen **wir:** “Euer Leben sei ein greifbarer Beweis, dass in euch das eigene Leben des Göttlichen Willens übermittelt worden ist, um das Gesicht der Menschheit wieder herzustellen, das durch die Sünde verloren gegangen ist.“

Der Göttliche Wille

In der Rückkehr zum Ursprung und zwar genauer in dem Augenblick, in dem der Vater den Neuen Adam und die Neue Eva verkündet - auch wenn es den Anschein erweckt, als ob es ein rückwärtsgehender Weg sei - ist nun die Zeit gereift und wird noch weiterhin reifen, um nach Seinem Gedanken den Geschöpfen den Göttlichen Willen durch die Allerheiligste Dreifaltigkeit zu schenken, vorausgesetzt ist jedoch die Darbietung des eigenen freien Willens des Herzens von Seiten der Geschöpfe.

„**Folgt Mir nach!**“ sagte Ich während Meines Lebens auf Erden, deshalb wiederhole Ich jetzt umso mehr und nicht nur: Folgt Mir nach, nehmt Mich auf, sondern schenkt Mir vertrauensvoll euren freien Willen, damit der vertrauensvolle und treue Göttliche Wille in euch für die Verherrlichung einer neuen heiligen und nicht nur heiligenden, sondern vergöttlichten und vergöttlichenden Menschheit lebe und wirke.

Der offensichtliche Wert davon besteht in der Versetzung der Kreatur in den Schoß der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, um auf intime, bräutliche und liebliche Weise vollkommene verklärte Geschöpfe zu sein, die vorgesehen sind, Bewohner des Himmlischen Jerusalems zu sein.

Nährt euer „**Geschöpf-Sein**“ im Zeichen der Demut am mütterlichen und absolut wissenden Schoß Mariens, deren auserwählte Töchter und Söhne ihr seid, damit in euch niemals der Hochmut aufkommen kann, der den Hochmütigen zum Abgrund schleifte und ihn hinabstürzte.

Die Sanftmut und die Demut seien also der Tanzschritt vor dem Antlitz der göttlichen Vollkommenheit, die sich als Höhepunkt der Liebe zum Geschenk durch die vollkommene Symbiose* Seele – Gott macht.

Die Sich opfernde Verpflichtung von Seiten Gottes hat sich durch den Göttlichen Willen verwirklicht, in dem das höchste Opfer Meines Seins als Sohn, als Neuer Adam, herangereift ist, als absolute Erstlingsfrucht, damit ihr Mein mystischer Leib sein

könnt.

Deshalb ist im Göttlichen Willen in Mir, mit Mir, für Mich die feierliche, priesterliche, opfernde und freimachende Verwirklichung von allem Bösen des “Alles **ist vollbracht**“, deshalb sei die Menschheit als Krone der Glorie königlicher Teil des Königiums Gottes Selbst.

Euch aufmerksamen, vorsichtigen Jungfrauen und klugen Verwaltern Meines Weingartens ist es gegeben, das reine Gold Meines Wortes zu mähen.

So könnt ihr nun besser die Wichtigkeit der Arbeiter verstehen, die Ich in Meinen Weinberg sende und die so sein sollen, wie es das Göttliche Brot verlangt und zwar heilig und unbefleckt in der Liebe, wie Feingold, denn wie Gold ist und wird die Ernte sein, die die Marianitinnen und Johannisse aus Liebe zu Mir bezeugen und schenken werden, damit das Unkraut nicht mehr sei. Der Herr des Weinackers kann endlich die gebenedeite Frucht eures eigenen gelebten Lebens als Wohnsitz nehmen, um Neuheit der Liebe zu sein, die nicht nur die heiligen Seelen ruft, formt, erneuert, stärkt, ihnen vergibt, sondern sie an die Wesenheit Meines Heiligen Herzens verschmelzt, denn dadurch, dass mit Mir der Tod besiegt worden ist, könnt ihr mit Mir herrschen für alle Ewigkeit.

Fragt euch nicht nach dem Warum und dem Wann: seid demütig, treu, beharrlich, denn das Geschenk des Göttlichen Willens ist Christifizierung der I. Auferstehung, die im Gange ist.

In euch und für euch bin Ich die Wahrheit und die Liebe, Ich bin der Göttliche Wille.

(* zwei Leben, die vereint werden)

2. Ausgabe - **März 2006**
[http: www.sanctusjoseph.com](http://www.sanctusjoseph.com)



Neues Jahr.
Neues Jahrhundert.
Neues Jahrtausend.
Neuer Weg.



Freudiges „Sich-Öffnen“

zur göttlich-bräutlichen Einheit der
Allerheiligsten Herzen Jesu und Mariens
für die verirrte Seele,
die einen neuen Weg sucht.

Dieser führt zum Fuße des Kreuzes,
um Gnade, Verzeihung,
Barmherzigkeit zu erlangen
und jede ersehnte Tugend,
um nicht mehr Sünderin,
sondern heilig zu sein, denn
der heiligsten Jungfrau Maria
vertraut sie sich an
und auf Jesus baut sie.

Amen